

Vom alten König Menes

Wege zum *Founding Father* Ägyptens¹

Ludwig D. Morenz

1 Überlieferungsgeschichte versus Ereignisgeschichte

Menes darf überlieferungsgeschichtlich als der Gründerkönig des altägyptischen Staates gelten, während wir ihn ereignisgeschichtlich kaum greifen können². Lange war seine Existenz bzw. Identifikation in der Forschung umstritten und angesichts unserer Quellenlage bleibt schwierig zu entscheiden, wieviel Faktionalität und wieviel Fiktionalität ihm zukommt – und in welcher Mischung. In diesem Sinn gleicht er biblischen Gestalten wie Saul oder David, wo der Meinungsstreit noch stärker an die Wurzeln geht.

Seinerseits etwa 2500 Jahre von Menes entfernt, spricht Herodot im 5. Jh. v. Chr. zweimal von ihm, und zwar in den Passagen: II, 4 und II, 99³. Mehr oder weniger mit dem griechischen „Vater der Geschichtsschreibung“ (als *pater historiae* apostrophiert von Cicero, *De legibus* 1,5) kontemporäre ägyptische Quellen zur fernen, mittleren und nahen Vergangenheit bieten demotische Erzählungen⁴. Die innerägyptische Erinnerung an Menes⁵ reicht aber nahezu ein Jahrtausend tiefer zurück. Im Sinne einer ägyptischen Geschichtsgliederung besonders interessant ist die Reliefdarstellung mit einer Priesterprozession mit Königsstatuen aus dem Ramesseum (Totentempel Ramses' II., regierte von 1279 bis 1213 v. Chr.). Hier beginnt die Königs-Folge mit Menes und wir können für den Beginn einen großen geschichtsgliedernden Dreischritt: Anfang (Meni) – Mitte (Neb-hepet-re; steht für

¹ Für Hinweise danke ich Beryl Büma, Frank Förster und Gunnar Sperveslage herzlich.

² Überblick bei Schneider 1996, 233–234 *sub* Menes.

³ Nesselrath 2017, ägyptologische Kommentare: Wiedemann 1890, Spiegelberg 1926, Lloyd 1988, 6–10; spezieller aus ägyptologischer Perspektive: Brunner 1953, Wildung 1969, Morenz 1972, Vernus 1991. Unveröffentlicht geblieben ist G. Möllers Herodot-Kommentar, dazu: Lüddeckens 1954.

⁴ Überblick bei Ryholt 2009; hier ist aber Menes nicht genannt, jedenfalls soweit (mir) bisher bekannt.

⁵ Wildung 1969.

den Beginn des „Mittleren Reichs“ – erweiterte Gegenwart (Neb-pehti-Re; steht für den Beginn des „Neuen Reichs“) erkennen (Abb. 1)⁶.

Weiterhin ist Menes in der Abydos-Königsliste und ebenso auf dem Turiner Papyrus (also Texten aus dem Neuen Reich⁷) genannt. Im Neuen Reich galt er als ein Faktum und anscheinend auch als Gründerkönig – warum?

2 Motive, Quellen und unsere Probleme

Wir stehen damit vor der Herausforderung zu historischer Quellenarbeit zur Geschichtsdeutung, und zwar mit Blick auf die innerägyptische Tradition und auf Herodots Quellen. Aus dem Mittleren und dem Neuen Reich kennen wir den gezielten Rückgriff auf alte Quellen und Überlieferungen, allerdings kaum eine spezifischere Quellenkritik im modernen historiographischen Sinn. Nun war *Trockenlegung des Sumpfes* und überhaupt *Urbarmachung des Landes* ein Topos für Gründer-Heroen, doch können wir für die Figur Menes in der Sicht und Erzählung Herodots ein durchaus spezifischeres Vorbild aus der bereits für das Neue Reich fernen Vergangenheit erwägen. Bewässerungsarbeit war ein großes Thema in den frühen ägyptischen Quellen (Proto- und Frühdynastik), besonders im Rahmen der Verwaltungspraxis. Zeitgenössisch war dies mit ganz verschiedenen Königen verbunden, könnte aber im tiefen historischen Rückblick einfach mit Menes assoziiert worden sein – sei es schon in der älteren ägyptischen Geschichtsüberlieferung oder erst bei Herodot. So kennen wir aus Inschriften des 4. und frühen 3. Jahrtausends die bildstarke Hieroglyphe, die einen in der Wasserfläche arbeitenden Mann zeigt⁸ (frühestes bekanntes Zeugnis dafür ist eine Siegelabrollung aus der Zeit des Königs Hor, etwa um 3100 v. Chr.; Abb. 2⁹).

Jahrhunderte später könnte im Rückblick ein solches Bildmotiv als Aktivität beim Kanalbau und Arbeit der Trockenlegung eines Sumpfgebietes (re)interpretiert worden sein. Historisch wird sich eine direkte Verbindung zwar nicht sicher erweisen lassen, doch scheint sie nicht unplausibel, und eine solche Art Quelleninterpretation sollte also als Möglichkeit nicht verworfen werden. Diesbezüglich wäre weiterhin etwa an den monumentalen Keulenkopf des Königs SKORPION zu erinnern, der den König bei der Feldarbeit mit der Hacke zeigt, zudem auch den gewundenen Kanal¹⁰.

⁶ Als Quelle für ein ägyptisches Geschichts-Denken entdeckt und diskutiert bei Ranke 1931; allgemein zu Gliederungsmustern der Geschichte in Dreierschritten: Esch 1984.

⁷ Redford 1986; speziell zum Turiner Königspapyrus: Ryholt 2006.

⁸ Mit weiterführender Literatur: Morenz 2021.

⁹ Während die späteren Zeichenformen eine Art Schwimmen zeigen, ist in den frühen Belegen vielmehr ein von Kanälen durchzogenes bewässertes Landgebiet zu erkennen und dazu ein von ihm bis zum Oberkörper verdeckter Mann, der mit seinen Armen agiert, der also mutmaßlich Feldarbeit bzw. Kanalarbeit (zur Zeit der Überschwemmungsjahreszeit) leistet.

¹⁰ Morenz 2004.

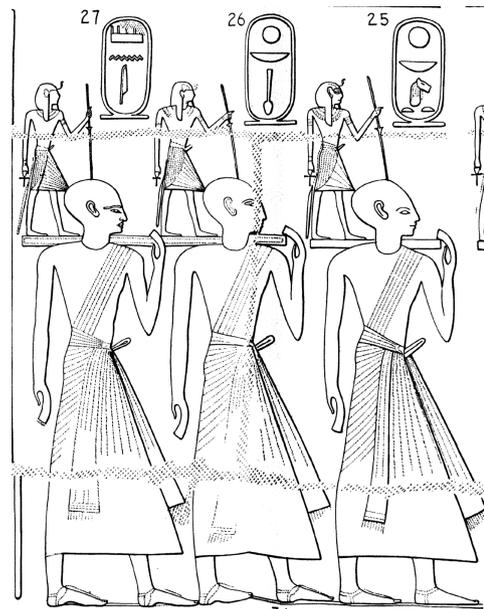


Abb. 1: Priesterprozession mit Königsstatuen aus dem Ramesseum; Ausschnitt (reproduziert nach Epigraphic Survey 1940, Taf. 213, © The University of Chicago)



Abb. 2: Hieroglyphe MANN IM WASSERGEBIET, früheste Hieroglyphenform aus der Zeit des protodynastischen Königs Hor (Umzeichnung nach G. Dreyer; Morenz 2021, 93, Fig. 43)

Das pharaonische Ägypten kann als erster bekannter Territorialstaat der Welt verstanden werden, zu dessen Entstehungsgrundlagen im späten 4. und frühen 3. Jahrtausend die Gewalt der Unterwerfung und die Unterscheidung *Wir – Sie* gehörten, also Aspekte wie:

- ▶ Nachkriegs-Ordnung und Ordnungsversprechen
- ▶ Legitimation der Herrschaft durch GOTT
- ▶ Sakralisierung des Königs
- ▶ Mythos des Staates.

Ein Kronzeuge dafür ist die Prunkpalette des Königs Nar-meher (um 3050 v. Chr.), ein stark königsideologisch aufgeladener Bedeutungsträger (Semiophor)¹¹. In der Rolle als erster König erscheint dieser Nar-meher auf einem Rollsiegel aus der Königsnekropole von Abydos (Abb. 3)¹². Hier sind die Herrscher der 1. Dynastie in ihrer historischen Reihenfolge aufgeführt und Nar-meher steht an ihrem Anfang. Eine besondere ikonographische Markierung findet die reguläre Schreibung des Königsnamens „Nar“-meher mit der Hieroglyphe WELS, sofern diesem ganz gemäß der Königsikonographie (etwa auf der Prunkpalette) noch ein Tierschwanz als supplementäres visuelles Element zur besonderen Betonung des göttlich/königlichen Status’ angehängt ist (Abb. 3b)¹³.

Das Siegel stammt aus der Zeit des Königs De(we)n (also einige Herrscher-Generationen nach Nar-meher) und vermutlich sollte das Bildelement Stierschwanz¹⁴ am WELS Nar-meher, den in der Königsreihe erstgenannten Horus-König, als den *founding father* Ägyptens herausheben und ehren.

Eine besondere Beziehung zu einem königlichen Gründungsakt zeigt ein Elfenbeintäfelchen des Horus-Königs *Aha* – „KÄMPFER“ – (um 3000 v. Chr.), dem direkten Nachfolger des Nar-meher (Abb. 4). Hier können wir das obere Register lesen:

nb.tj(-Titel) Mn(j) / der Bleibende (der beiden Herrinnen)

Horus-KÄMPFER

Fahren der STIER-Barke (= königliche Festbarke?) des Horus-KÄMPFER

Horus-KÄMPFER gründet (die Sakrallandschaft) GEWUNDENER KANAL (Gebiet von Buto).

Aufgrund der Kürze der Notation verbleibt bei den Lesungen dieser frühen Inschriften

zwar eine gewisse Deutungsunsicherheit, doch möchte ich in der Zeichengruppe  die früheste Schreibung des *nb.tj*-Titels – einem der in späterer Zeit fünf Titel und Namen Pharaos¹⁵ – erkennen¹⁶. Hier geht es um einen Gründungsakt in der Sakrallandschaft Buto, zu dem ein großes Fest gehörte, und in diesem Rahmen kann die Prägung des *nb.tj*-Titels *Mn(j)* zumindest plausibel verstanden und verortet sowie „Meni“ als der *nb.tj*-Namen des Horus-Königs KÄMPFER erklärt werden¹⁷. Dabei kann das Gebäude mit dem spitzen Dach

¹¹ Die Prunkpalette des Königs Nar-meher ist vielfach in der Literatur behandelt; Überblick bei Morenz 2014.

¹² Zur besonderen Stellung dieses Herrschers als Scharnier zwischen Proto- und Frühdynastik: Wilkinson 2000.

¹³ Zum Siegel: Dreyer 1987; Kaiser 1987; zur besonderen *nar*-Glyphen: Sperveslage und Heagy im Druck. Den Autoren danke ich für die Vorab-Übersendung ihres Artikels.

¹⁴ Alternativ dazu könnte vielleicht auch an den Schwanz des Chontamenti-Schakales gedacht werden (Hinweis F. Förster).

¹⁵ Überblick zu pharaonischen Titulaturen bei: Quirke 1990; von Beckerath 1999. Im 4. und 3. Jahrtausend wurde die königliche Titulatur ausgebildet. Dabei war in der Proto- und Frühdynastik der Horus-Name zunächst einziger Königsname und allmählich kamen weitere hinzu. Der „Herrinnen“-Name (ägyptisch *nb.tj*) gehörte seit dem Alten Reich regulär zum königlichen Protokoll und bei KÄMPFER (*Aha*) dürften wir mit *Mnj* den frühesten Beleg vorfinden.

¹⁶ Morenz 2021, Exkurs 5) Der *nb.tj*-Name, 58–63.

¹⁷ Diskussion in Morenz 2021, 59–63.

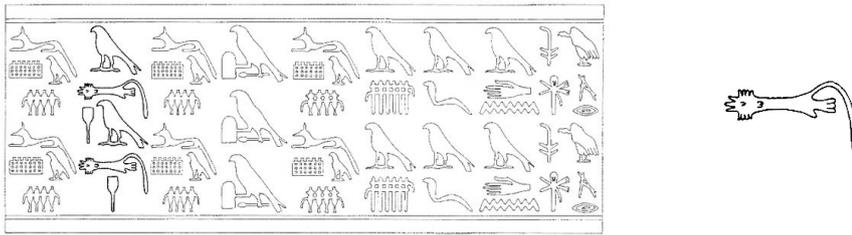


Abb. 3a und b: Horus(-König) Nar-meher; Hieroglyphe des nar-Welses mit königlichem Stierschwanz (aus Morenz 2021, 22, Fig. 2a und b)

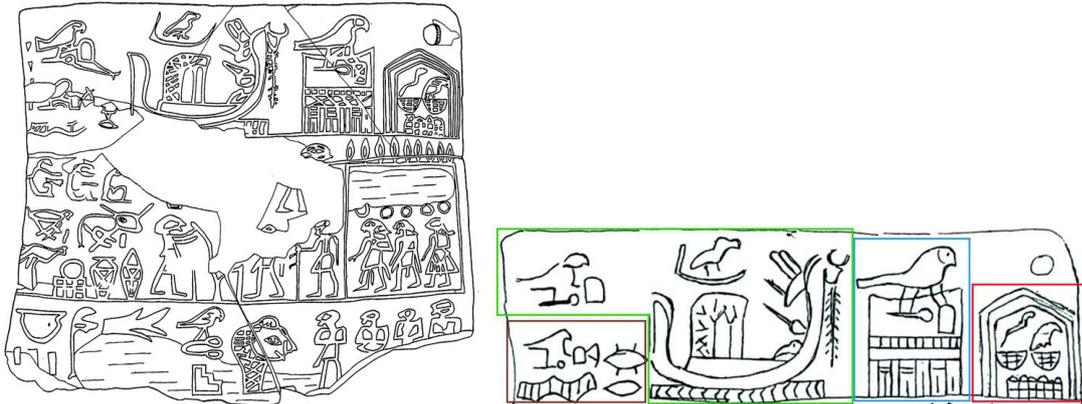


Abb. 4a und b: Elfenbeintäfelchen des Horus-KÄMPFER (= Aha) (aus Kahl 2001, 12, Abb. 10); Detailbild: oberes Register (Morenz 2021, 62, Fig. 25)

als Analogie zu der königlichen Palastfassade (ägyptisch: *Serech*; hier unmittelbar dahinter dargestellt) erklärt werden. Entlang dieser Interpretationslinie bietet sich noch eine zweite Lesungsmöglichkeit an, gemäß der *Mnj* nicht auf den Horus-König KÄMPFER bezogen werden muss, sondern dessen Vorgänger Nar-meher benennen könnte, an den der Horus-König KÄMPFER anschloss. In dieser Zeit wurden Schrift und Bild erst allmählich stärker formalisiert und genau wegen dieses Entwicklungsprozesses helfen uns jüngere Parallelen nur bedingt für die Interpretation weiter.

Für die Menes-Frage kann weiterhin ein Siegelbild aus Abydos angeschlossen werden, das neben dem in den Falken-*Serech* eingeschriebenen Namen des Nar-meher die Zeichen-Gruppe *mn+n* enthält¹⁸. Hier könnte es sich um den Prinzenamen des späteren Horus-KÄMPFER handeln, doch sind im Blick auf das Schriftbild unterschiedliche Lesungen

¹⁸ Helck 1953.

möglich; neben einem Verständnis als Namen käme z. B. auch eine Institution in Frage. Vor allem könnte es sich hier auch um eine Art Eigennamen des Nar-meher handeln¹⁹.

Beide Quellen sind interessant für die Menes-Frage. Vielleicht sollten sogar beide eher mit dem Horus-König Nar-meher als mit Horus-König KÄMPFER verbunden werden, was zumindest gut zur Sonderstellung des Nar-meher in der fröhdynastischen ägyptischen Geschichtsüberlieferung passen würde. Bei unserem derzeitigen Kenntnisstand ist es vielleicht unmöglich, zu einer definitiven Lösung zu kommen. Immerhin handelt es sich hier um zwei zumindest interessante und mögliche Ankerpunkte für die Menes-Tradition, wobei wir erwarten dürfen (bzw. müssen), dass in der 18. Dynastie und darüber hinaus auch noch andere, uns nicht bekannte, Quellen zur Verfügung standen.

Im historiographischen Rückblick über Jahrhunderte mögen die Horus-Könige Nar-meher und KÄMPFER (*Aha*)²⁰ durchaus miteinander verschmolzen sein. Im König *Mnj* der ägyptischen Geschichtsüberlieferung des Neuen Reiches und dem Menes Herodots sollten wir mit gebrochener Geschichtserinnerung von historischer Tiefe rechnen, auch mit der Spannung von Wahrheitsanspruch versus Deutungsangebot. Dabei steckt ein vielschichtiges Sinn-Potential im Namen ägyptisch: *Mnj*/griechisch: Menes:

- ▶ „Irgendwer“ (P. Derchain), unleserlicher Name in älteren Königslisten
- ▶ „Bleibender“ (S. Morenz), ideologisch passender Königsname
- ▶ „Memphit“ (J. Allen), Verbindung mit Gründung der neuen Hauptstadt²¹.

Wenn Herodot berichtet, Menes wäre in seinem 62. Regierungsjahr durch das Nilpferd (gewollter Motivzusammenhang mit der Be- und Entwässerungsarbeit?) gestorben²², könnte darin eine stärkere Sakralsymbolik stecken, die für Todüberwindung und Schöpfung steht, also auch hier – vielleicht – eine scheinbar historische Notiz als sakrale Überhöhung²³?

3 Quellenkritisches und überlieferungsgeschichtliches Fazit

Als Quelle für das Einmalig-Konkrete (ein traditionelles Interesse der Geschichtsschreibung im Sinne der Ereignisgeschichte) bleibt Herodot (auch) im Falle des Menes für uns ziemlich „wertlos“, doch was das „Wahrscheinliche“ und die Erinnerungsgeschichte sowie die Erzählung (natürlich gemäß eigener Interessenlage) anlangt, ausgesprochen interessant. Überhaupt bleibt Menes eine uns zwischen Faktischem und Fiktionalem oszillierende his-

¹⁹ Cervelló Autuori 2021.

²⁰ Vielleicht kamen sogar noch weitere dazu, wie etwa König SKORPION, der Vorgänger von Nar-meher.

²¹ Tatsächlich bestehen sogar noch weitere Möglichkeiten. Eine genaue Auflösung bleibt unsicher, aber es ist doch ein Bedeutungsfeld absteckbar; Derchain 1966, Morenz 1972, Allen 1992, Baud 1999, Heagy 2014.

²² Diesbezüglich kann als mögliches Vor-Bild auf die Darstellungen der königlichen Nilpferdjagd erinnert werden, die wir seit der 1. Dynastie kennen, Büma und Morenz 2019. Zudem war die Nilpferdjagd schon ein wichtiges protodynastisches Motiv; darunter auch auf einem noch unveröffentlichten Felsbild aus dem Wadi Abu Subeira nördlich von Assuan.

²³ Vernus 1991.

torische Figur. Mit dem ausgeprägten griechischen Interesse an Erfindern (*Protos Heures*)²⁴ erzählt Herodot von ihm im Blick auf den Ursprung des ägyptischen Staates / der Kultur. Er bietet ein historisches Ausmalen und Ausschmücken einer offenbar älteren Überlieferung, die wir zwar gut aber nur sehr lakonisch in den einige Jahrhunderte älteren Königslisten aus dem Neuen Reich fassen können. Ungefähr so weit wie Herodot von uns entfernt, lag für Herodot selbst die Zeit des Menes zurück: 2500 Jahre. Aus dieser Zeit kennen wir trotz aller Einschränkungen des Überlieferungszufalls Quellen, die sowohl für den Namen Menes zeugen (wenn auch nicht ganz sicher) als auch mit bestimmten Motiven der Erzählung Herodots von dem ägyptischen Gründer-König verbunden werden können. So verschmelzen Geschichte und Geschichten, lassen sich historiographisch kaum sauber trennen. Über Herodots konkrete Quellen seiner Menes-Erzählungen und -Motive (II, 4 und II, 99) wissen wir zwar nichts Sicheres, können aber immerhin einen Traditionsstrom für die Fragen nach den Anfängen des „pharaonischen“ Staates im Niltal erkennen.

Literaturverzeichnis

- Allen, James P. 1992. „Menes the Memphite“. *Göttinger Miszellen* 126: 19–22.
- Baud, Michel. 1999. „Ménès, la mémoire monarchique et la chronologie du IIIe millénaire“. *Archéo-Nil. Revue de la société pour l'étude des cultures prépharaoniques de la vallée du Nil* 9: 109–147.
- Baumbach, Manuel. 2001. „Protos Heures“. In: *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike*, herausgegeben von Hubert Cancik und Helmuth Schneider. Bd. 10: 466–467. Stuttgart: Metzler.
- Beckerath, Jürgen von. 1999. *Handbuch der ägyptischen Königsnamen*. 2. Aufl. Münchner Ägyptologische Studien 49. Mainz: Zabern.
- Brunner, Hellmut. 1953. „Menes als Schöpfer“. *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 103 (1): 22–26.
- Büma, Beryl und Ludwig D. Morenz. 2019. „Der Gott Seth als Königsmacher — Zu Krönungsritualen aus der frühdynastischen Zeit Ägyptens“. *Göttinger Miszellen* 258: 33–43.
- Cervelló Autuori, Josep. 2021. „Menes, Teti, Iti, Ita. An Update“. In *Égypte antérieure. Mélanges de préhistoire et d'archéologie offerts à Béatrix Midant-Reynes*, herausgegeben von Nathalie Buchez und Yann Tristant, 161–173. *Orientalia Lovaniensia Analecta* 304. Löwen: Peeters.
- Derchain, Philippe. 1966. „Ménès, le roi « Quelqu'un »“. *Revue d'Égyptologie* 18: 31–36.
- Dreyer, Günter. 1987. „Ein Siegel der frühzeitlichen Königsnekropole von Abydos“. *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 43: 33–43.
- The Epigraphic Survey. 1940. *Medinet Habu*. Vol. 4, *Festival Scenes of Ramses III*. Oriental Institute Publications 51. Chicago: University of Chicago Press.
- Esch, Arnold. 1984. „Zeitalter und Menschenalter. Die Perspektiven historischer Periodisierung“. *Historische Zeitschrift* 239: 309–351.

²⁴ Baumbach 2001.

- Heagy, Thomas C. 2014. „Who Was Menes?“. *Archéo-Nil. Revue de la société pour l'étude des cultures prépharaoniques de la vallée du Nil* 24: 59–92.
- Helck, Wolfgang. 1953. „Gab es einen König ‚Menes‘?“. *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 103: 354–359.
- Kahl, Jochem, unter Mitarbeit von Eva-Maria Engel. 2001. *Vergraben, verbrannt, verkannt und vergessen: Funde aus dem „Menesgrab“*. Münster: Kahl.
- Kaiser, Werner. 1987. „Zum Siegel mit frühen Königsnamen von Umm el-Qaab“. *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 43: 115–119.
- Lloyd, Alan B. 1988. *Herodotus, Book II. Commentary 99–182*. Études préliminaires aux religions orientales dans l'Empire romain 43 (3). Leiden: Brill.
- Lüddeckens, Erich. 1954. „Herodot und Ägypten“. *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 104: 330–346.
- Morenz, Ludwig. 2004. *Bild-Buchstaben und symbolische Zeichen. Die Herausbildung der Schrift in der hohen Kultur Altägyptens*. Orbis Biblicus et Orientalis 205. Freiburg, Schweiz: Academic Press.
- Morenz, Ludwig. 2014. *Anfänge der ägyptischen Kunst. Eine problemgeschichtliche Einführung in ägyptologische Bild-Anthropologie*. Orbis Biblicus et Orientalis 264. Freiburg, Schweiz: Academic Press.
- Morenz, Ludwig. 2021. *Verlautungen von Macht. Entwicklung von Schrift-Bildlichkeit und Bild-Schriftlichkeit im Nildelta des Vierten und Dritten Jahrtausends v. Chr.* Berlin: Brandt.
- Morenz, Siegfried. 1972. „Traditionen um Menes. Beiträge zur überlieferungsgeschichtlichen Methode in der Ägyptologie II“. *Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde* 99 (1): X–XVI.
- Nesselrath, Heinz-Günther. 2017. *Herodot, Historien*. Stuttgart: Kröner.
- Quirke, Stephen. 1990. *Who Were the Pharaohs? A History of Their Names with a List of Cartouches*. London: British Museum Publications.
- Ranke, Hermann. 1931. „Vom Geschichtsbilde der alten Ägypter“. *Chronique d'Égypte* 6 (12): 277–286.
- Redford, Donald B. 1986. *Pharaonic King-Lists, Annals and Day-Books. A Contribution to the Study of the Egyptian Sense of History*. SSEA Publications 4. Mississauga: Benben.
- Ryholt, Kim. 2006. „The Turin King-List or So-Called Turin Canon (TC) as a Source for Chronology“. In *Ancient Egyptian Chronology*, herausgegeben von Erik Hornung, Rolf Krauss und David A. Warburton, 26–32. Handbook of Oriental Studies. Section 1, The Near and Middle East 83. Leiden: Brill.
- Ryholt, Kim. 2009. „Egyptian Historical Literature from the Greco-Roman Period“. In: *Das Ereignis: Geschichtsschreibung zwischen Vorfall und Befund*, herausgegeben von Martin Fitzenreiter, 231–238. Internet-Beiträge zur Ägyptologie und Sudanarchäologie 10. London: Golden House.
- Schneider, Thomas. 1996. *Lexikon der Pharaonen*. Bearbeitete aktualisierte Ausg. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Sperveslage, Gunnar und Thomas C. Heagy. Im Druck. „A Tail's Tale. Narmer, the Catfish, and Bovine Symbolism“. *Journal of Egyptian Archaeology* 109.
- Spiegelberg, Wilhelm. 1926. *Die Glaubwürdigkeit von Herodots Bericht über Ägypten im Lichte der ägyptischen Denkmäler*. Orient und Antike 3. Heidelberg: Winter.

- Vernus, Pascal. 1991. „Ménès, Achtoès, l'hippopotame et le crocodile. Lecture structurale de l'historiographie égyptienne“. In *Religion und Philosophie im Alten Ägypten. Festgabe für Philippe Derchain zu seinem 65. Geburtstag am 24. Juli 1991*, herausgegeben von Ursula Verhoeven und Erhart Graefe, 331–340. *Orientalia Lovaniensia Analecta* 39. Löwen: Peeters.
- Wiedemann, Alfred. 1890. *Herodots Zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen*. Leipzig: Teubner.
- Wildung, Dietrich. 1969. *Die Rolle ägyptischer Könige im Bewusstsein ihrer Nachwelt. Teil 1, Posthume Quellen über die Könige der ersten vier Dynastien*. Münchner Ägyptologische Studien 17. Berlin: Hessling.
- Wilkinson, Toby A. H. 2000. „What a King is This: Narmer and the Concept of the Ruler“. *Journal of Egyptian Archaeology* 86: 23–32.